

# Nagolder Amts- & Intelligenz-Blatt.

Nr. 47.

Dienstag den 10. Juni

1856.

Oberamt Nagold.

## Mobiliar-Versicherung gegen Feuergefahr betreffend.

Als Bezirksagenten der deutschen Phoenix-Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a./M. sind aufgestellt und be-  
stätigt worden:

Kaufmann Friedrich Stöckinger dahier für die Gemeinde Nagold, Emmingen, Garrweiler, Gütlingen,  
Haiterbach, Jelsbhausen, Dverthalheim, Pfronderf, Rohrdorf, Schietingen, Sulz, Unterschwandorf, Unter-  
thalheim und Wildberg und

Kaminfeger Rudigier für die übrigen Orte des Bezirks.  
Nagold, den 9 Juni 1856.

K. Oberamt. Wiebeking.

## N<sub>1</sub> Oberamtsgericht Nagold.

Ebershardt.

### Schuldenliquidation.

In der Ganttsache des  
Johann Georg Braun, Webers  
in Ebershardt,

ist zur Schuldenliquidation 10. Tag-  
fahrt auf

Freitag den 4. Juli 1856,  
Morgens 8 Uhr,

anberaumt, wozu die Gläubiger und  
Bürgen mit dem Anfügen auf das  
Rathhaus zu Ebershardt zur Anmel-  
dung ihrer Vorzugsrechte vorgeladen  
werden, daß die Nichtiliquidirenden,  
soweit ihre Forderungen nicht aus  
den Gerichtsakten bekannt sind, am  
Schlus der Liquidation durch Ausschluß-  
bescheid von der Masse ausgeschlos-  
sen, von den übrigen nicht erschei-  
nenden Gläubigern aber wird angenommen  
werden, daß sie hinsichtlich eines et-  
waigen Vergleichs, der Genehmigung  
des Verkaufs der Massegegenstände  
und der Bestätigung des Güterpfle-  
gers der Erklärung der Mehrheit  
ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-  
Verkaufs wird nur denjenigen bei der  
Liquidation nicht erscheinenden Gläu-  
bigern besonders eröffnet werden, des-  
ren Forderungen durch Unterpand  
versichert sind, und zu deren voller

Befriedigung der Erlös aus ihren  
Unterpändern nicht hinreicht. Den  
übrigen Gläubigern laßt die gesetz-  
liche 15tägige Frist zu Verbringung  
eines besseren Käufers in dem Fall,  
wenn der Liegenschafts-Verkauf vor  
der Liquidationstagfahrt stattgefunden  
hat, vom Tag der Liquidation an,  
und wenn der Verkauf erst nach der  
Liquidationstagfahrt vor sich geht  
von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur der-  
jenige betrachtet, welcher sich für ein  
höheres Anbot sogleich verbindlich er-  
klärt und seine Zahlungsfähigkeit nach-  
weist.

Nagold, den 31. Mai 1856.

K. Oberamtsgericht.  
Mittnacht.

## N<sub>1</sub> Ebershardt,

Gerichtsbezirks Nagold.

### Wirtschafts- und Güter- Verkauf.



In der Ganttsache  
des Johann Georg  
Keeß, Lammwirts,  
kommen am

Montag den 16. Juni d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause zu Ebershardt  
zum 1ten beziehungsweise einzigen Mal  
in öffentliche Versteigerung:

Gebäude:

ein zweistöckiges geräumiges Wohn-

haus mit zwei Wohnungen und  
einer zweibarnigten Scheuer da-  
bei, die Wirtschaft zum Lamm;

Güter:

in einzelnen Stücken, zusammen an  
Maß haltend:

Garten beim Haus	$\frac{3}{8}$ Mrg.	29,0 Rth.
Acker	$28\frac{1}{2}$ "	33,4 "
Wiesen	$7\frac{1}{8}$ "	23,4 "
Wald	$4\frac{1}{8}$ "	5,2 "

$40\frac{2}{8}$  Mrg. 43,0 Rth.

Die Gebäulichkeiten, sowie die Gü-  
ter sind in ganz gutem Zustande und  
eignen sich sehr für einen Wirtschaftss-  
und Oekonomiebetrieb.

Auswärtige Liebhaber haben Ver-  
mögenszeugnisse vorzulegen.

Den 28. Mai 1856.

K. Amtsnotariat Altenstaig.  
Breuning.

## Verdingung von Straßen- Bau-Arbeiten.

Die Arbeiten zu Correction, beziehungs-  
weise des Neubaus der Altenstaig-Pfalz-  
grafenweiler Straße durch den Schornz-  
hardtwald bis zur alten Nagold-Pfalz-  
grafenweilerstraße werden im Wege der  
Submission verlieden werden.

Es sind veranschlagt:

1. Abth. Erbreiterung der Chaussee  
durch den Schornhardtwald von Pro-  
fil No. 0/39. Ferner No. 46 bis  
außerhalb des Waldes No. 70,

Erbarbeit 256 fl.  
 Chausstrang 1710 fl. 56 fr.  
 1966 fl. 56 fr.

II. Abth. Verflächung des Sticks im  
 Schornhardtwald:  
 Erbarbeit 318 fl. 20 fr.  
 Chausstrang 552 fl. 40 fr.

871 fl. — fr.

III. Abth. Correction der Straße be-  
 ziehungsweise Neubau von No. 71  
 bis zur alten Nagolderstraße No. 90:  
 Erbarbeit 417 fl. 50 fr.  
 Chausstrang 1072 fl. 46 fr.  
 Maurerarbeit 79 fl. 3 fr.

1569 fl. 30 fr.  
 Zusammen 4407 fl. 35 fr.

Von dem Kostenvoranschläge, den  
 Zeichnungen und Affordsbedingungen  
 kann bei dem Oberamt Nagold Einsicht  
 genommen werden.

Diejenigen, welche zu Ueberrahme  
 obiger Arbeiten geneigt sind, haben ihre  
 Anerbietungen schriftlich, versiegelt, auf  
 der Adresse genau als „Anerbieten“ be-  
 zeichnet und portofrei, sowie im Falle  
 eines Abstreichs in Prozenten ausge-  
 brückt, längstens bis

Montag den 16. Juni l. J.,  
 Vormittags 10 Uhr,  
 auf der Oberamtskanzlei in Nagold ein-  
 zureichen, worauf eine Stunde später  
 die urkundliche Eröffnung der Erklärun-  
 gen, welcher auch die Submittenten an-  
 wohnen können, vorgenommen werden  
 wird.

Die Anbietenden haben für ihre  
 Erklärungen bis zum Zuschlage, wel-  
 cher übrigens in Bälde erfolgen wird,  
 zu haften.

Es werden nun tüchtige, kautions-  
 fähige Unternehmer eingeladen, sich un-  
 ter Beilegung ihrer Zeugnisse über Be-  
 fähigung und Vermögen um obige Ar-  
 beiten zu bewerben.

Calw, den 1. Juni 1856.  
 Nagold, den 6. Juni 1856.  
 R. Oberamt. R. Straßenbauinspektion.  
 Wiebbeck. Felbweg.

1) Forstamt Altenstaig.  
**Holz-Verkauf.**

Am  
 Samstag den 14. Juni,  
 Morgens 9 Uhr,  
 kommen im Enzklösterle zum Ver-  
 kauf:

1) vom Revier Hoffstett aus den

Staatswaldungen Schindelhardt,  
 Brändlesberg, Mastberg, Som-  
 merberg, Stutzberg, Hühnerbach ic.  
 166 Stamm tannenes Langholz,  
 65 Säglöße und  
 37 Stamm eichenes Nuthholz;  
 im Citele:  
 52 Klasten buchene Prügel,  
 8 1/4 Klasten tannene Scheiter,  
 11 1/2 Klasten tannene Prügel, u.  
 400 unaufgebundene Wellen;  
 2) vom Revier Simmersfeld  
 aus den Staatswaldungen Kleine  
 Mühlhalde und Haagwald:  
 29 Klasten buchene,  
 126 Klasten tannene Prügel und zu  
 7800 Stück Wellen geschätztes Reisach.  
 Den 6. Juni 1856.

Rönlgl. Forstamt.  
 Alber.

1) Forstamt Wildberg.  
 Revier Schönbrunn.

**Verkauf.**

10 Klasten sichtene Rinden  
 aus den Waldtheilen Gro-  
 ßer Buhler 1. und Schma-  
 ler Buhler 2. am

Dienstag den 17. d. Mts.,  
 Morgens 9 Uhr.

Zusammenkunft bei der Pflanzschule.  
 Den 9. Juni 1856.

R. Revierförsterei.  
 Gwinner.

2) Dornsetten.  
**Holz-Verkauf.**



Am  
 Montag den 16. d. Mts.,  
 Vormittags 9 Uhr,  
 verkauft die hiesige Gemeinde auf  
 dem Rathhaus gegen gleich baare Be-  
 zahlung aus dem Stadtwald Zinten-  
 wislenrain:

355 Stämme Floßholz, welches be-  
 steht in 52 Holländer, 83 Mess-  
 holz, 69 50ger und 151 30ger  
 und 40ger Stämme und 195  
 Stück Säglöße.

Um geeignete Bekanntmachung wird  
 gebeten.

Den 4. Juni 1856.

Gemeinderath.  
 Stadtschultheiß Kaupp.

2) Haslach.  
**Holz-Verkauf.**



Am  
 Montag den 16. d. Mts.,  
 Vormittags 9 Uhr,

werden im Gemeinewald  
 20 eichene Stämme von 30—60  
 Schuh Länge und 14—22 Zoll  
 mittlerem Durchmesser gegen baare  
 Bezahlung im Aufstreich verkauft.  
 Den 3. Juni 1856.

Gemeinderath.  
 In dessen Namen:  
 Schultheiß Böllnagel.

## Diöcesan-Berein

in Nagold den 16. Juni um 9 Uhr. Gegenstand: die Begräbnisordnung.  
 Der Vorstand.

N a g o l d.

### Hochzeit - Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbin-  
 dung erlauben wir uns, Freunde und  
 Bekannte auf

Dienstag den 17. Juni  
 in den Gasthof zum Hirsch dahier freundlich einzuladen.  
 Den 8. Juni 1856.

Simon Friedrich Kauser,  
 Sohn des  
 Simon Kauser, Tuchmachers-Obermeisters,  
 und seine Braut:  
 Margaretha Keule von Hieshausen.



# Deutscher Phönix,

## Versicherungsgesellschaft in Frankfurt a. M.

### Grundkapital 5,500,000 Gulden.



Ich mache hiemit die Anzeige, daß Herr Gustav Omelin in Nagold, wegen Wegzug von da, die Agentur meiner Gesellschaft niedergelegt hat, und daß dieselbe von Herrn Friedrich Stodinger, Kaufmann alda übernommen wurde.

In Folge dieser Veränderung habe ich mich veranlaßt gesehen, eine zweite Agentur in Altenstaig zu errichten und dieselbe dem Herrn Friedrich Rudigier, Kaminsfeger daselbst, speciell für die Ortshaften Altenstaig Stadt und Dorf, Ebhausen, Nonhardt, Mindersbach, Rothfelden, Efringen, Schönbrunn, Wenden, Warth, Ebershardt, Waldorf, Gaugenwald, Egenhausen, Spielberg, Böfingen, Beihingen, Bernack, Ueberberg, Beuren, Etmannsweiler, Simmersfeld, Hünfbronn, Enzthal nebst Filialen, zu übertragen, wodurch Herr Friedrich Stodinger die Stadt Nagold und den übrigen Theil des Oberamtsbezirkes zu verwalten hat.

Nachdem diese beiden Herren Agenten die gesetzliche Bestätigung von Seiten eines K. Oberamtes erhalten haben, erlaube ich mir, dieselben allen Versicherungslustigen angelegentlichst zu empfehlen und ersuche die bereits bei meiner Gesellschaft Versicherten, sich bei Wohnungs-Veränderungen oder sonstigen Anlässen an dieselben wenden zu wollen.

Stuttgart, den 9. Juni 1856.

Der General-Agent:

**Julius Duvernoy.**

Unter Bezugnahme auf Obiges erlauben wir uns hiemit, den Deutschen Phönix allen Versicherungssuchenden des Bezirkes bestens zu empfehlen und fügen noch bei, daß Prospekte, Anträge oder jede sonstige Auskunft mit Vergnügen von uns erteilt werden.

Nagold  
Altenstaig im Juni 1856.

Die Bezirks-Agenten:

Friedr. Stodinger, Kaufmann. Friedr. Rudigier, Kaminsfeger.

2<sub>1</sub> Rohrdorf,  
**Spinnmaschinen feil.**  
Es sind uns einige Feinspinnwagen, von je 60 Spindeln, und ein Vorseppinnwagen entbehrlich geworden, die wir zu sehr billigem Preis abgeben.  
Carl Reichert u. Seeger.

1] Unterschwandorf.  
**Geschäfts-Empfehlung.**  
Nachdem ich hier das Geschäft einer Feinschleiferei von optischen Waaren etc. gegründet, erlaube ich mich dem verehrlichen Publikum in diesem Fache zu empfehlen, unter Zusicherung pünktlicher Ausführung und billigster Preise.  
Heinr. Dessauer.

2<sub>1</sub> Nagold.  
Ein tüchtiger Tuchmachergeselle findet sogleich Arbeit bei  
Simon Rauser,  
Tuchmacher-Obermeister.

Nagold.  
**Lehrlings-Gesuch.**  
Ein ordentlicher Knabe, der Lust hat, die Schuhmacher-Profession zu erlernen, findet sogleich eine Stelle; wo? sagt die Redaktion.

2<sub>1</sub> Nagold.  
**Geld auszuleihen.**  
**600 Gulden**  
Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen:  
Leimfelder Harr.

2<sub>1</sub> Altenstaig.  
**Geld auszuleihen.**  
Die hiesige Stiftungspflege hat gegen gesetzliche Sicherheit  
**200 Gulden**  
auszuleihen.  
Stiftungspflege.  
Kaltenbach.

2<sub>1</sub> Felshausen,  
Oberamts Nagold.  
**Geld auszuleihen.**  
**180 Gulden**  
Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen:  
G. S. Mayer.

**Frucht-Preise.**  
Nagold, 7. Juni 1856.  
per Schfl. fl. fr. fl. fr. fl. fr.  
Neuer Dinkel 7 51 7 29 7 —

Haber	5 12	4 52	4 45
Gerste	10 16	10 —	9 36
Mühsfrucht	12 —	11 48	11 28
Bohnen p. Sr.	1 19	1 16	1 12
Roggen	— —	1 38	— —
Wicken	— —	— 40	— —
Erbsen	— —	1 20	— —
Verkauf 203 Schfl. 3 Sri.			
Beraufsumme 1504 fl. 13 fr.			
Altenstaig, 4. Juni 1856.			
per Schfl.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Neuer Dinkel	8 15	7 46	7 —
Kernen	18 24	18 18	18 —
Haber	5 6	4 51	4 30
Gerste	— —	10 —	— —
Mühsfrucht	11 12	10 52	10 40
Bohnen	11 12	10 54	10 36
Roggen	— —	14 —	— —

**Brod- & Fleischpreise.**  
Nagold. Altenstaig.

8 Pfd. Kernenbrod	30 fr.	30 fr.
1 Weck schwer 5 $\frac{1}{2}$ Pth.	5 R.	3 D.
1 Pfd. Ochsenfleisch	10 fr.	10 fr.
" " Rindfleisch	9 "	9 "
" " Kalbfleisch	8 "	7 "
" " Schweinefl. ab. 10 "	12 "	12 "
" " „ unabgez.	12 "	13 "



## Allerlei.

Ein pensionirter preussischer Major der Reiterei, von Courbière, hat ein Schriftchen geschrieben, welches in den militärischen Kreisen Berlins mit großem Interesse gelesen und — eifrig bekämpft wird. Herr v. Courbière verlangt nämlich, daß die Kraft des Heeres in Friedenszeit besser als bisher verwerthet werde, und schlägt vor, ackerbauende Truppen in Preußen einzuführen, nach der Art der Truppen der öst. Militärgrenze und der russischen Militär-Colonien. Er hebt hervor, daß in Preußen noch 25 Millionen Morgen Landes ungebaut liegen, und daß die unermessliche Kraft des stehenden Heeres zur Cultur dieser Strecken richtig verwehret, vollkommen hinreiche, die so kostspielige Armee in Friedenszeiten gänzlich durch sich selbst zu ernähren und zu erhalten.

Auf Veranlassung des Fürsten von Rudolstadt ward Schiller Mitglied der Schützengilde daselbst. Der Triumpfzug, welchen er ausbrachte, als ihm nach altem Brauch der silberne Pokal mit Rheinwein gereicht wurde und zu Ehren des neuen Schützen die Kanonen donner-ten, lautete: Gnädigster Herr! Ich wünsche Ihnen alle Kronen der Erde; denn ich sehe, Ihre Unterthanen sind glücklich!

Den Berlinern schmecken die Pferde sehr gut. Vom 1. Januar 1855 bis 1. März 1856 sind in einem Schlachthause 955 Pferde geschlachtet worden. In Wien, Linz und Salzburg bestehen Ropschlächtereien, die gute Geschäfte machen. In Nürnberg sind im Jahr 1854 166 Pferde, im Jahr 1855 344 geschlachtet worden, und es gibt dort Speiseanstalten, in denen nur Pferdefleisch und davon bereitete Speisen verabreicht werden. Auch Hamburg und Altona haben ihre Pferdeschlächtereien.

### Die Fliegenplage naht!

Die Genter Fleischhalle ist ganz von derselben befreit, trotz der Menge des dort ausgestellten Fleisches und ungeachtet sie ganz frei und offen ist. Die innern Wände werden nämlich mit Lorbeer-Öl bestrichen, dessen Geruch die Fliegen nicht ertragen können. Das Mittel hat sich bewährt; man kann selbst vergoldete Rahmen und dergleichen dadurch vor den Fliegen schützen. Für den Menschen ist der etwas starke Geruch dieses Öls nicht unangenehm; man gewöhnt sich leicht daran.

Daß in diesem Jahr so viele Störche nicht wieder gekommen sind, hat darin seinen Grund, daß viele dieser Zugvögel beim Ausbruch eines gewaltigen Orkans in's Meer geschleudert worden und darin umgekommen sind.

Aus Danzig wird folgendes gemeldet: Ein junger Marine-Offizier, Lieutenant A., begab sich in Begleitung seiner Braut zu einer größeren Gesellschaft nach Olwa;

dort scherzte er mit einigen Damen, indem er ihnen einen Frosch entgegenhielt; nachdem er diesen Frosch fortgeworfen, berührte er mit der Hand sein Gesicht. Ein kleines Blutgeschwür, welches er an seiner Lippe hatte, verurteilte ihm bald darauf so heftige Schmerzen, daß er sich schleunigst nach Danzig zurück und in die ärztliche Pflege begab. Eine Operation war nicht im Stande, den Brand abzuhalten, und der Unglückliche endete nach zwei Tagen unter den unsäglichsten Schmerzen sein Leben. Der Fall wird voraussichtlich eine medizinische Besprechung erfahren.

Man hat die Kosten des orientalischen Krieges also berechnet: 1) Rußland kostete er für zwölf Armee-corps von 1 Million Soldaten und 250,000 Pferden 144 Millionen monatlich, 4,800,000 Franks täglich, 200,000 Franks stündlich, 2) der Türkei 45 Millionen monatlich, 1 1/2 Millionen täglich, 62,500 Franks stündlich, 3) Frankreich 90 Millionen monatlich, 3 Millionen täglich, 125,000 Franks stündlich, 4) England mit seiner Flotte und den Fremdenlegionen so viel wie Frankreich. — In allem kostete der Krieg den darin verwickelten Mächten monatlich 369 Millionen, täglich 12,300,000 Franks und stündlich 152,000 Franken. Die Gesamtzahl der für diesen Krieg unter den Waffen stehenden Soldaten betrug 1,800,000 Mann. So berichtet das Frankfurter Journal.

Der russische und der österreichische Hof stehen zu einander auf — dem Hofen. Die Herren Diplomaten gehen sich gegenseitig aus dem Wege, sind sehr einfüßig, wenn sie sich begegnen, und machen Gesichter als hätten sie sich — flücht. Hauptächlich liegt's an einem Verdauungsfehler der Russen, der Separatvertrag der Oestreicher mit den Franzosen und Engländern vom 16. April liegt ihnen im Magen.

Man hat berechnet, daß alljährlich in London eine Anzahl von 210,000 Vogelkästgen gefertigt werden. Man denke, wie viel arme Sängler und Gefangene dazu gehören, diese zu beleben.

In Frankreich, wo die Frage der Drainage, besonders aber die billige Herstellung der Röhren von so großer Wichtigkeit für die Agricultur ist, fängt jetzt eine Maschine an in Schwung zu kommen, die sich durch ihren ungemein billigen Preis auszeichnet; sie kostet nämlich nur 40 Franken. Die Maschine ist von sehr einfacher Construction; der Kasten derselben wird, um ihm eine feste Stellung zu geben, am Fuße eines Baumes befestigt, und der Stempel mit Hilfe eines langen Hebels von einem Arbeiter in stoßweise Bewegung versetzt. Es wäre zu empfehlen, wenn solche Maschinen auch in Deutschland eingeführt würden. Sie arbeitet nicht unmenschlich schnell; aber im Ackerbau findet Jeder leicht einen müßigen Augenblick, um sich selbst diese Röhre zu fabriciren. Der Erfinder ist ein Deutscher, Namens Kielmann.